

Hecken gehören zu den wertvollsten Lebensräumen in unserer Kulturlandschaft. Sie bilden zusammen mit den Weihern, Bachläufen und Waldrändern das Rückgrat für die Lebensraumvielfalt und die Biotopvernetzung im Offenland. Sie dienen als Zufluchtort, Rückzugsgebiet und Wohnort für viele unserer Tiere und Pflanzen. Früher wurden im Zuge des Landschaftswandels zahlreiche Hecken und Kleingehölze abgeholzt. Heute werden die verbliebenen Gehölze sorgfältig gepflegt und neugepflanzte Hecken sind wieder am Aufkommen. Hier und bei weiteren Hecken in Oberwil können Sie die Besonderheiten dieses gefragten Lebensraumes und seiner Bewohner erleben.



Die Baumhecke am Bernhardsberg wird geprägt von mächtigen Stieleichen, Feldahornen, Silberweiden und Eschen. Die Bäume sind umgeben von einem artenreichen Strauchmantel aus Schwarzdorn, Weissdorn, Hasel, Wolligem Schneeball, Pfaffenhütchen und weiteren einheimischen Gehölzen, die von hochragenden Schlingpflanzen wie Waldreben und Hopfen umrankt werden.

## Ein vielseitiger Lebensraum ...

Jede Hecke ist anders und zeigt ihr eigenes Gesicht – abhängig von Alter, Standortverhältnissen (Boden, Feuchtigkeit, Topographie, Kleinklima usw.) und der Entstehungsgeschichte. Es braucht Jahrzehnte, bis eine Hecke die Lebensraum- und Artenvielfalt einer reifen Hecke erreicht und deren ökologischen Funktionen wirksam erfüllen kann: Biotopvernetzung und Landschaftsbereicherung, Wind- und Erosionsschutz, Nützlingsförderung und Holzlieferant. Da solche Hecken in der Landschaft rar geworden sind, muss sowohl bei der Neuschaffung wie auch bei der Pflege der Hecken gezielt nachgeholfen werden: durch Förderung des Artenreichtums, durch selektive Gehölzpflege und durch Schaffung von extensiven Krautsäumen mit wertvollen Kleinstrukturen.



Unsere Bäume und Sträucher bieten mit ihren Blüten, Beeren, Früchten und Nüssen einen reich gedeckten Tisch für Vögel, Insekten und andere Kleintiere. Für uns Menschen ist vieles davon ungeniessbar oder gar giftig, manches wie z.B. Haselnüsse schmeckt aber auch uns. Und probiere einmal eine Steinfrucht des Schwarzdorns (*Prunus spinosa*) wie hier im Bild. Sie ist mit der Zwetschge verwandt und schmeckt ziemlich sauer, wird aber nach dem ersten Frost süss. (Foto: Dario Sabljak/stock.adobe.com)



Der Turmfalke (*Falco tinnunculus*) ist ein unermüdlicher Mäusejäger und braucht für sich und seine Jungvögel mehrere Mäuse pro Tag. Im Rüttelflug an derselben Stelle verharrend späht er nach Kleinsäugetern – und stösst beim Anblick eines Beutetiers blitzartig zu Boden. Bei Gelegenheit dienen ihm auch Kleinvögel, Reptilien und Insekten als Nahrung. (Foto: Alexander.Oberst/stock.adobe.com)

## ... für angepasste Bewohner

Eine Hecke ist wie ein doppelter Waldrand ohne Wald dazwischen. Wie der Waldrand bietet sie viel Licht, Wärme, Nahrung, Versteck-, Brut- und Wohnmöglichkeiten. Für jede der bis zu 250 verschiedenen Pflanzen- und weit über 1000 Tierarten ist etwas Passendes dabei:

- **Bäume und Sträucher:** über 50 einheimische Gehölzarten bieten Vögeln, Schmetterlingen, Käfern, Ameisen und anderen Kleintieren reiche Nahrung wie Blätter, Blüten-Nektar, Nüsse, Beeren und Wildfrüchte.
- **Dornensträucher:** schützen Rotkehlchen, Zaunkönig, Kleiber und viele andere Vögel und Kleintiere vor Marder, Fuchs und Katze.
- **Vogelnester:** hoch oben in den Bäumen sind die grossen Vogelnester z.B. der Elster gut aufgehoben. Laubsänger wie der Zilp-Zalp brüten dicht über dem Boden.
- **Alte, morsche Bäume:** hier zimmern Spechte ihre Höhlen, welche später auch anderen Tieren wie Baumarder, Steinkauz oder Haselmaus als Behausung dienen.
- **Ast- und Steinhauften:** sind ein beliebtes Versteck oder Sommer- und Winterquartier für Steinmarder, Igel, Mauswiesel, Grosses Wiesel (Hermelin), Zauneidechse, Erdkröte und viele andere.
- **Krautsaum:** ein artenreicher, blühender Krautsaum mit Hochstauden ergänzt das Nahrungsangebot für die unzähligen Heckenbewohner.

## Hallo Naturforscherin und Naturforscher Auf der Pirsch erspäht ! z.B. den Turmfalken

Von hier oben hat man einen weiten Blick über das Birsigtal mit dem Bach, den Rebbergen, Wiesen und Äckern. Auch der Turmfalke nutzt das aus und hält unentdeckt hoch oben am Himmel – manchmal auch auf einem jungen Obstbaum sitzend – geduldig Ausschau nach seiner Beute. Hast Du ihn schon erspäht?

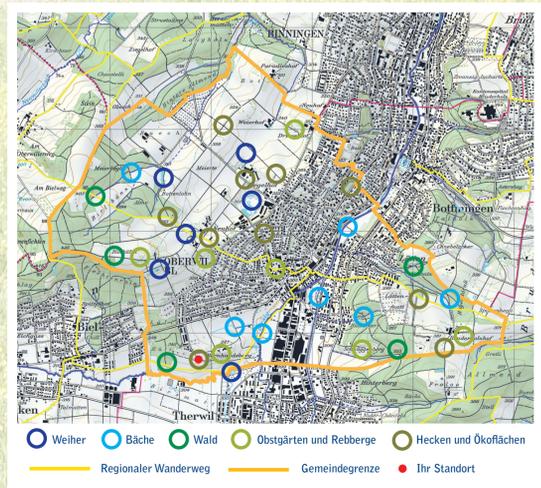
Natürlich gibt es hier noch viel mehr zu entdecken. Nimm doch das nächste Mal den Feldstecher oder Fotoapparat, das Feldbuch zum Aufzeichnen und ein Bestimmungsbuch mit!



Der Kleine Fuchs (*Aglais urticae*) erscheint im Frühling als einer der ersten und häufigsten Schmetterlinge, was seine Schönheit jedoch nicht schmälert. Die Raupen leben sehr gesellig auf Brennnesseln. Er überwintert als Kulturfolger in grosser Zahl in Gebäuden und auch Höhlen und ist nahezu überall anzutreffen – von der Meeresküste bis in 3000 Meter Höhe. (Foto: Alisa Miroshnichenko/stock.adobe.com)

## Entdecke die Natur in Oberwil

An einigen der schönsten Naturorte in Oberwil stehen Naturtafeln mit weiteren Beobachtungstipps: an Weihern und Bächen, in Obstgärten und Rebbergen, bei Hecken und Ökoflächen, im Wald und im Siedlungsraum. Ein Besuch lohnt sich.



## Fairplay in der Natur



### Mehr Infos

Kosmos-Naturführer Tiere und Pflanzen: [www.kosmos.de](http://www.kosmos.de)  
 Vogelarten der Schweiz – Bestimmungsführer: [www.haupt.ch](http://www.haupt.ch)  
 Tagfalter und Widderchen der Region Basel,  
 Paul-Imbeck-Löffler, [www.verlag.bl.ch](http://www.verlag.bl.ch) (im Buchhandel)



Natur in Oberwil

### Auskunft

Gemeindeverwaltung Oberwil, Abteilung Bau  
 Telefon 061 405 42 45 | [www.oberwil.ch](http://www.oberwil.ch)

